

Jugend forscht: Am 19. Februar treffen sich über 50 Teilnehmer aus dem gesamten Kreis im Kraftwerk in Biblis, um ihre Ergebnisse zu präsentieren

Tüfteln, um den Stall automatisch auszumisten

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

BERGSTRASSE. Wie hält man sich lästige Fruchtfliegen vom Hals? Was macht die Stevia-Pflanze süß? Welche Lösungen bieten sich zum automatischen Ausmisten eines Pferde-stalls? Wer die Antworten wissen will, muss am Dienstag, 19. Februar, ins Kraftwerk Biblis kommen. Dort treffen sich über 50 Teilnehmer des Regionalwettbewerbs „Jugend forscht“, um die Ergebnisse aus 30 Einzelprojekten zu präsentieren.

Es dürfte spannend werden, wenn Jungforscher und Nachwuchswissenschaftler aus sieben Bergsträßer Schulen Inhalte und Methoden ihrer Experimente vorstellen und mit den Gästen ins Gespräch kommen.

15 Experten haken nach

Ein halbes Jahr Projektarbeit mit viel Tüfteln, Lesen und Probieren liegt hinter ihnen, wenn sie am kommenden Dienstag die Jury überzeugen wollen. 15 Experten werden genau hinsehen und nachhaken. Die schriftliche Darstellung des Projekts hatten die Teilnehmer bereits im Januar eingereicht – bis zu 15 Seiten komprimiertes Forschen. Jetzt wartet der mündliche, praktische Teil des Leistungswettbewerbs. Wissenschaft zum Anfassen live und in Farbe.

Die öffentliche Präsentation dauert von 14 bis 17.30 Uhr. Am Vormittag dreht die Jury ihre Runde. In ihr sind alle Fachbereiche vertreten: Biologie, Chemie und Physik, Ma-

thematik (und Informatik) sowie Geo- und Raumwissenschaften, Technik und der Komplex Arbeitswelt. Im vergangenen Jahr wurde die Kreativität und wissenschaftliche Leidenschaft der Jungforscher kollektiv gelobt. „Es geht um den Spaß am Experimentieren“, betont Wettbewerbsleiterin Margit Knauer vom Zentrum für Chemie (ZFC) in Bensheim. Die Herausforderung liegt darin, eine klar definierte Fragestellung strukturiert und praxisorientiert ins Finale zu bringen: Beobachten, Prüfen und Zusammenfassen.

Die Teilnehmer sind alles Experten in eigener Sache, die ihrem Thema ernsthaft, aber nicht verbissen auf den Fersen sind. „Wir haben je-

des Jahr viele hochinteressante Projekte“, so Knauer auf der Zielgeraden des Regionalwettbewerbs, der Schülern Räume für wissenschaftliches Arbeiten außerhalb des Unterrichts eröffnet.

Offen für Auszubildende

Etwa die Hälfte der Arbeiten ist für „Jugend forscht“ gemeldet, die anderen sind in der Juniorenklasse „Schüler experimentieren“ am Start. Viele Forscher sind „Wiederholungstäter“ und seit Jahren mit dabei – die Altersabstufung macht’s möglich. Von der vierten Klasse bis zum Erstsemester reicht die Spannweite. Theoretisch. Die Zusammensetzung des Teilnehmerfelds ist so flexibel



Nachwuchsforscher aus dem Kreis Bergstraße präsentieren am 19. Februar ihre Ergebnisse beim Wettbewerb „Jugend forscht“.

BILD: TR

wie die Motivation derer, die sich bis zum 30. November angemeldet hatten. Was wenige wissen: Auch junge Auszubildende können mitmachen, wenn sie das 21. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Themen werden von den jungen Leuten meist selbst formuliert. Manchmal hilft ein Lehrer. Oftmals ergibt sich ein Projekt aus dem Unterrichtsstoff.

Die Ergebnisse werden an kleinen Präsentationsständen erläutert und vorgeführt. Dem Besucher bietet sich ein naturwissenschaftlicher Rundgang durch eine spannende

Ideenwelt. Besonders freut es die Wettbewerbsleitung, dass der Anteil der jungen Damen in diesem Jahr nochmals gestiegen ist – es sind sogar mehr Forscherinnen als Forscher dabei. Sie vertreten unter anderem das Goethe-Gymnasium und die Liebfrauenschule, das Schuldorf Bergstraße, die Erich-Kästner-Schule und das Starkenburg-Gymnasium. Am Dienstag werden die Solisten und Teams alles daran setzen, um die Jury zu überzeugen. Und einen der begehrten Preise mitzunehmen.

Extra-Klasse für den Bergsträßer Nachwuchs

■ „Jugend forscht“ ist dezentral organisiert, der Wettbewerb wird auf drei Ebenen ausgetragen: **Die Regionalwettbewerbe** bilden dabei das Basislabor für die Teilnehmer.

■ Durch eine Platzierung wird die Eintrittskarte für den Landeswettbewerb gelöst. **Am 10./11. April treffen sich Hessens Beste** bei Merck in Darmstadt. Dort qualifizieren sich die Sieger für den Bundeswettbewerb im Mai.

■ Die Bergstraße wurde vor fünf Jahren aus der Regionalkategorie Hessen-Süd heraus **als eigenständige, sechste Gruppe neu gebildet**.

■ Organisiert wird der Bergsträßer Regionalscheid vom **Zentrum für Chemie (ZFC) mit Sitz in Bensheim**. Wettbewerbsleiterin ist Margit

Knauer, die den Durchgang von Beginn an in Kooperation mit dem Kraftwerksbetreiber RWE organisiert.

■ Gegründet wurde „Jugend forscht“ **1965 vom damaligen „Stern“-Chefredakteur Henri Nannen**. Heute sind beim Leistungswettbewerb die Bundesregierung sowie Vertreter aus Wirtschaft und Schule beteiligt. Schirmherr ist der Bundespräsident.

■ Teilnehmen können Kinder und Jugendliche **ab der vierten Klasse** bis zum Alter von 21 Jahren. Bis zum 14. Lebensjahr treten die Teilnehmer in der Juniorensparte „Schüler experimentieren“ an, die mit dem Landeswettbewerb endet.

■ Zugelassen sind **Einzelstarter oder Teams** bis zu drei Köpfen. *tr*